

Falkenbergsschule

Grundschule der Stadt Flensburg



Fachcurriculum für das Fach **Kunst**

Inhaltsangabe

1. Allgemeine Grundlagen des Kunstunterrichtes
2. Basale Kompetenzen
3. Schulinterne Vereinbarungen zur Gestaltung des Kunstunterrichts
4. Verteilung der Arbeitsfelder

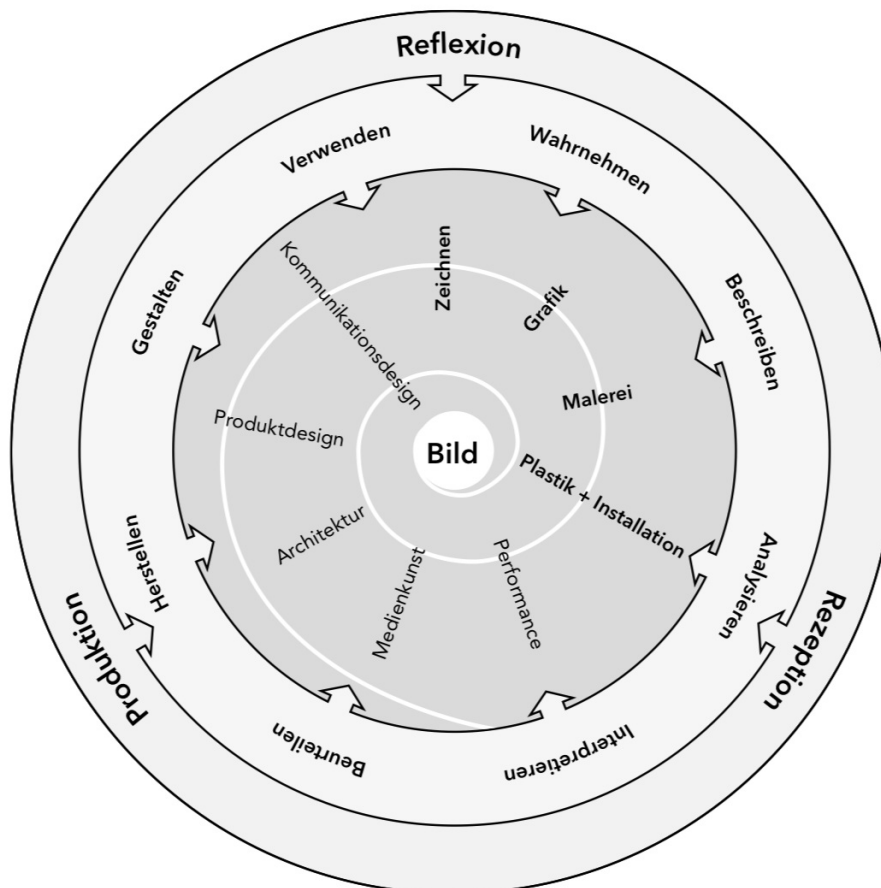
1. Allgemeine Grundlagen des Kunstunterrichtes

Im Kunstunterricht sollte stets die Freude am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck und am kreativen Tun im Vordergrund stehen. Dabei ist die Ermutigung des Kindes in seinem Schaffensprozess, aber auch konstruktive Kritik prägend für den Unterricht.

Die Grundlagen für den Kunstunterricht ergeben sich aus den Rahmenvorgaben der Fachanforderungen Kunst für die Primarstufe. Dabei können die Lern- und Unterrichtsorganisation, die Auswahl der pädagogisch - didaktischen Konzepte sowie inhaltliche Schwerpunktsetzungen schulintern frei gestaltet werden.

Ziel ist es, den Kindern in der Primarstufe den Erwerb von Kompetenzen im Bereich des Fachunterrichtes durch Rezeption, Produktion und Reflexion zu ermöglichen, um damit auch die Basis für einen weiteren Kompetenzaufbau an den weiterführenden Schulen zu schaffen.

In den Fachanforderungen Kunst finden sich neun Arbeitsfelder, die mit acht Kompetenzbereichen korrespondieren.



2. Basale Kompetenzen

Basale Kompetenzen im Kunstunterricht umfassen die Entwicklung von Wahrnehmung und Vorstellungskraft (Wahrnehmungskompetenz), die Fähigkeit unter Verwendung unterschiedlicher Materialien praktisch zu Gestalten (Gestaltungs- und Ausdruckskompetenz) sowie die Kompetenz zur Reflexion und Präsentation eigener und fremder Werke (Reflexions- und Urteilskompetenz).

1. Wahrnehmungskompetenz:

Die Schulung der sinnlichen Wahrnehmung, einschließlich der Selbstwahrnehmung und der bewussten Beobachtung der Umwelt und von Kunstwerken. Die SchülerInnen lernen u.a. Formen, Farben und Strukturen bewusst wahrzunehmen und zu benennen.

2. Gestaltungs- und Ausdruckskompetenz (Produktion):

Die Fähigkeit, eigene Ideen, Empfindungen und Vorstellungen mit verschiedenen künstlerischen Mitteln und Techniken auszudrücken. Dies umfasst:

- Feinmotorik und Hand-Augen-Koordination.
- Umgang mit Materialien und Werkzeugen (z.B. Farben, Papier, Ton, digitale Medien).
- Kreativität und die Entwicklung eines persönlichen Gestaltungswillens.
- Methodenkompetenz: Planvolles und zielgerichtetes Handeln bei der Umsetzung bildnerischer Aufgaben.

Die Freude am praktischen, kreativen Tun und Experimentieren steht hier im Vordergrund.

3. Reflexions- und Urteilskompetenz (Rezeption):

Das Vermögen, eigene Werke und die Werke anderer (einschließlich Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Epochen) zu betrachten, zu beschreiben, teilweise zu interpretieren und zu bewerten. Dies fördert die Sprachkompetenz und die Entwicklung einer eigenen Meinung. Die SchülerInnen lernen durch das Sprechen über Kunst eigene Werke und die von MitschülerInnen zu besprechen und wertzuschätzen.

3. Schulinterne Vereinbarungen zur Gestaltung des Kunstunterrichtes

Aspekte	Inhalte	Vereinbarungen
Unterricht	Jahrgangsstufenbezogene Schwerpunktsetzungen durch die Auswahl geeigneter Inhalte	Siehe 4. Verteilung der Arbeitsfelder
	Jahrgangsstufenbezogene Gewichtung der Kompetenzbereiche	Wir orientieren uns an den allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen, die für den Fachbereich Kunst von der KMK verabschiedet worden sind.
	Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien	Der Kunstunterricht <ul style="list-style-type: none"> • ist kompetenzorientiert (siehe oben) • weist systematische Einheiten auf • bietet Handlungssituationen mit Bezug zur Lebenswelt an • kann themenorientiert und fächerübergreifend mit einbezogen werden • integriert den Erwerb von Medienkompetenz (siehe Medienkonzept) • bietet Aufgaben zu allen drei Anforderungsbereichen (Wiedergeben, Anwenden, Problemlösen und Werten) • berücksichtigt individuelle Lerntempi, Lernwege und -strategien (siehe Fördern und Fordern)
	Konkretisierungen fachspezifischer Methoden	Wir orientieren uns an den allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen, die für den Fachbereich Kunst von der KMK verabschiedet worden sind.
	Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten	Die Dauer der Unterrichtseinheiten ist abhängig vom Umfang der Aufwendigkeit, der Arbeitsmethode und dem Material. Dieser Zeitraum wird themen- und curriculumsabhängig angepasst
	Einbeziehung außerunterrichtlicher Angebote und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Museumsbesuche • Besuch von Ausstellungen • Ausstellungen von Schülerarbeiten außerhalb der Schule
	Beitrag des Faches zum Schulleben	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellungen von Schülerarbeiten im Schulgebäude • Jahreszeitliche Fensterdekoration • Kunst am und im Schulgebäude • Schulversammlung
Fachsprache	Einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Fachbegriffen	Im Laufe der Grundschulzeit sollten folgende Fachbegriffe im Kunstunterricht gefestigt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Papierformate (DIN-Formate, Hoch- und Querformat) • Arbeitsmaterial/-werkzeuge: Deckfarbenkasten, Deckweiß, Haarpinsel, Borstenpinsel, Kohle, Kreidesorten, Gips, Pappmaché • Farbenlehre: hell - dunkel, kalt - warm, Komplementärkontrast

		<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnung, Malerei, Collage, Stillleben, Porträt • Stile/Epochen: Impressionismus, Expressionismus, Pop-Art, abstrakte Kunst
Fördern und Fordern	Differenzierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an besonderer Unterstützung oder mit besonderer Begabung	<p>Differenzierung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Jedes Kind an der Schule wird gemäß seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert. Aufgaben werden so gewählt, dass alle Lernenden zur aktiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten auf einem für sie optimalen Niveau angeregt werden. Um allen Lernenden gerecht zu werden, werden möglichst viele Formen der Differenzierung ausgeschöpft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschauungsmaterial • Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen • Darstellung der Inhalte auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen • Kunstheft als didaktische Reserve
Digitale Medien und Medienkompetenz	Beitrag des Faches zur Medienkompetenz - Bezüge und Anknüpfungspunkte	siehe Medienkonzept
	Nutzung von Hard- und Software	siehe Medienkonzept
Hilfsmittel	Anschaffung und Nutzung von Materialien und Werkzeugen	<p>Jeder Schüler und jede Schülerin verfügt über eigenes Arbeitsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenblock DIN A3 • Sammelmappe • Deckfarbenkasten (möglichst Pelikan) • Haar- und Borstenpinsel in verschiedenen Größen • Klebestift • Schere
	Anschaffung und Nutzung von Lehrbüchern, Bildmaterial, Bilddatenbanken, Filmen und Software	Weiteres Arbeitsmaterial/ -werkzeug ist in der Schule vorhanden oder kann in Absprache mit der Fachkonferenz angeschafft werden.
	Ausstattung des Kunstraums mit geeignetem Mobiliar und Medien	Der Kunstunterricht findet im jeweiligen Klassenraum statt.
Leistungs- bewertung	Grundsätze der Diagnostik, Differenzierung und Förderung	Differenzierung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Trotz Heterogenität und Individualisierung ist es uns wichtig, dass an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet wird. Aufgaben zur Leistungsermittlung können differenziert bewertet werden.
	Grundsätze der Leistungsmessung und Leistungsbewertung	Neben der praktischen Arbeit, dem Gestalten, bestimmen die Wahrnehmung und die Reflexion über den Gestaltungsprozess den Unterricht im Fach Kunst. Im Laufe des Lernprozesses sollen die Kinder Kompetenzen entwickeln, eigene und fremde Gestaltungen angemessen zu beurteilen.

		<p>Daher können folgende Grundsätze in eine Leistungsbewertung einfließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit bei der Erarbeitung von Kriterien für den Prozess und das Ergebnis der Aufgabe, Einhaltung aller Kriterien • individuelle Anstrengungsbereitschaft, die gestellten Aufgaben zu durchdringen, zu bewältigen und zu beenden • Mithilfe bei der Beschaffung und Bereitstellung von Arbeitsmaterial • Entwicklung einer umsichtigen Arbeitshaltung, die z.B. das Aufräumen, Säubern und Ordnen der Materialien und des Arbeitsplatzes einschließt • Reflexion über den Arbeitsprozess • Präsentation der Arbeitsergebnisse • Mithilfe bei der Vorbereitung und Organisation einer Ausstellung
	<p>Festlegung, welche Leistungsnachweise zur Bewertung herangezogen werden (Produkte, Arbeitsprozess, Prozessdokumentation, Reflexion)</p>	<p>Es werden praktische und mündliche Beiträge zur Leistungsbewertung herangezogen. Die Leistungsbewertung erfolgt anhand der in den Fachanforderungen festgelegten Kompetenzerwartungen und beruht auf den nachvollziehbar dokumentierten Leistungen der Schülerinnen und Schüler aller Unterrichtsbeiträge.</p>
<p>Überprüfung und Weiterentwicklung</p>	<p>regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Vereinbarungen, auch auf der Basis aktueller Weiterentwicklungen im Fach</p>	<p>Regelmäßige Evaluation in den Fachkonferenzen</p>

4. Verteilung der Arbeitsfelder

Die Behandlung aller Arbeitsfelder in Verbindung mit den Kompetenzbereichen ist verbindlich.

In diesem Fachcurriculum ist im Folgenden festgehalten, welche Arbeitsfelder/Kompetenzen in welcher Jahrgangsstufe schwerpunktmäßig behandelt werden.

In den Klassenstufen 1 - 4 werden die Arbeitsfelder Zeichnen, Grafik, Malerei und Plastik/Installation jeweils jährlich behandelt.

Die Arbeitsfelder Performance, Medienkunst, Architektur, Produktdesign und Kommunikationsdesign sind wie folgt vorgesehen:

Klassenstufe	Arbeitsfelder
Klassenstufe 1	---
Klassenstufe 2	Produktdesign
Klassenstufe 3	Medienkunst Kommunikationsdesign
Klassenstufe 4	Performance Architektur

Die Auseinandersetzung in den Arbeitsfeldern erfolgt sowohl künstlerisch-praktisch als auch theoretisch-kunstgeschichtlich.

Die Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, Herstellen, Gestalten und Verwenden stehen in Beziehung zu allen Arbeitsfeldern. Sie werden in allen Arbeitsfeldern angesprochen und entsprechend gefestigt, erweitert und vertieft.